

eines Centralpunctes, in welchem sie sich mit ihren Ideen und Bestrebungen begegnen, und eines oder mehrerer erfahrenen Führer aus dem geistlichen Stande, welche ihre fortgesetzten Studien ordnen, prüfen und leiten. Denn mögen auch immer Schriften über einzelne theologische Wissenschaften die Selbstprüfung des Candidaten erleichtern, wie z. B. das sehr zweckmäßige Werk des verdienstvollen Superintendenten Dr. Wahl: *Quaestiones theologico-dogmaticae Candidatis theologiae examini publico se se subjecturis propositae*. Lips. 1806., so werden diese Selbstprüfungen und Selbstübungen doch den allein stehenden Candidaten höchstens nur dazu fähig machen, daß er muthvoll durch das Feuer der theologischen Prüfung im Consistorio hindurchschreitet. Ob er dagegen in dem, was zur practischen Theologie und zur Amtsführung erfordert wird, schon vor Erlangung des Amtes einige Fortschritte gemacht habe, kann ihm nur durch unparteiische und redlich gemeinte Urtheile älterer, gelehrter u. erfahrener Geistlichen kund werden. — Ja selbst der bereits in ein öffentliches geistliches Lehramt eingetretene junge Prediger wird, bei allen in sein übernommenes Amt ihn begleitenden Vorkenntnissen, dennoch einer beratenden Stimme in vielen schwierigen Amtsfällen entbehren, so lange er sich bloß an gedruckte Anleitungen zur Amtsführung halten muß, und des Austausches der Ideen und Amtserfahrungen älterer Mitglieder seines Standes entbehrt. Daher wurde, um diesen Bedürfnissen abzuhelfen, nach dem Vorgange benachbarter Länder, im Großherzogthum Weimar von dem vormaligen würdigen Superintendent in Neustadt an der Orla, gegenwärtigem D. Consistorial-Assessor Dr. Schwabe in Weimar, der bekannte Predigerverein gestiftet, dessen Wirksamkeit in der Diöcese Neustadt an der Orla noch immer fortbesteht: eine Anstalt, die überall, wo die Lokalverhältnisse es gestatten, Nachahmung verdient, auch bereits unter der Leitung der Herren Superintendenten